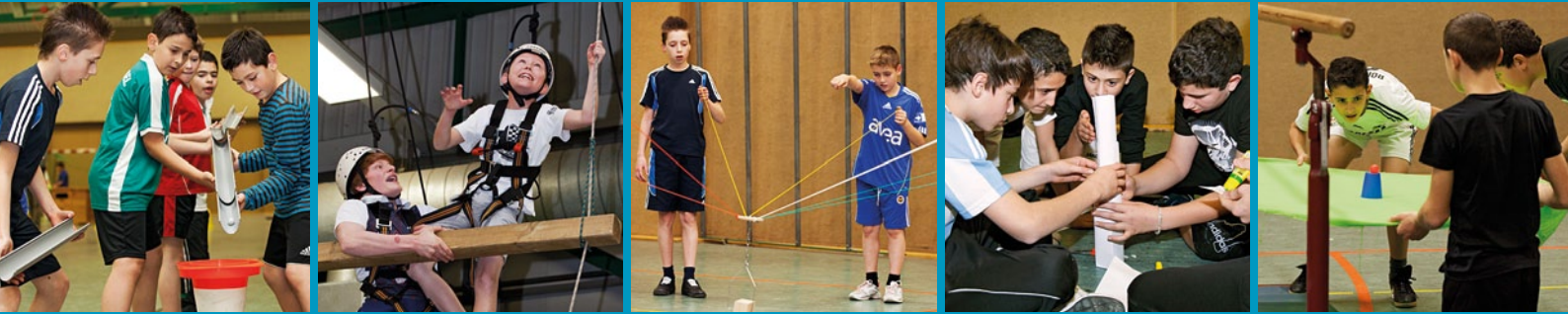


Ein Projekt der Drogenberatung Westvest Marl und der Stadt Gelsenkirchen



# *Die Jungentrophy in Gelsenkirchen*

Fotodokumentation • Stimmen aus dem Projekt • Ablauf und Hintergrund

# Die Jungentrophy in Gelsenkirchen

Eine Riesen-Strickleiter hochzuklettern – das erfordert von einem heranwachsenden Jungen nicht nur Mut und Kraft, sondern vor allem auch Kommunikationsgeschick, Hilfsbereitschaft und eine realistische Selbsteinschätzung. Denn nur wer in der Lage ist, sich mit seinen Partnern abzusprechen, ihnen zwischen den einzelnen Sprossen die helfende Hand reicht und den Respekt vor der Höhe überwindet, kann am Ziel auf der obersten Sprosse die Signalhupe betätigen.

Das Bezwingen der Strickleiter war eine der Aufgaben, denen sich mehrere Jungengruppen im Finale der Gelsenkirchener Jungentrophy stellen mussten. Um dort als Gruppe zu gewinnen, waren vor allem soziale Kompetenzen gefragt, die die Jungen vorab gemeinsam trainiert hatten.

## *Jungentrophy – was ist das?*

Die Jungentrophy ist ein Sozialkompetenztraining und fand von Juni bis November 2011 erstma-

lig in Gelsenkirchen statt. Sie ist als erlebnisorientierte Veranstaltung im Sinne einer praktischen Umsetzung von Jungenarbeit konzipiert und besteht aus drei Bausteinen: Einer Schulung der Anleiter\*innen, dem Training der einzelnen Jungengruppen und einem abschließenden Finale.

## *Wer hat teilgenommen?*

Rund 40 Jungen aus folgenden acht Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe nahmen an dem Projekt teil:

- Gesamtschule Horst
- Hauptschule am Eppmannsweg
- Hauptschule an der Emmastraße
- Hauptschule an der Frankampstraße
- Hauptschule an der Mehringstraße
- DGB – Haus der Jugend
- Kinder- und Jugend-Kultur-Zentrum Spunk
- Städtisches Jugendzentrum Driburger Straße



### *Gemeinsam zum Ziel*

In wöchentlich stattfindenden Arbeitsgemeinschaften hatten sich die Jungen auf das Finale vorbereitet. Gemeinsam lösten sie dabei Aufgaben, bei denen unterschiedliche Fähigkeiten wie Wahrnehmungsvermögen, Ideenreichtum, Geschicklichkeit, Körperkraft und Kooperationsfähigkeit gefragt waren. Spielerisch lernten sie, Konflikte innerhalb der Gruppe zu lösen und auch mit Misserfolgen umgehen zu können.

Gewinner der ersten Gelsenkirchener Jungentrophy 2011 wurden die Jungen der Hauptschule an der Mehringstraße. Sie erhielten den goldenen Siegerpokal. Den zweiten und dritten Platz belegten die Gruppen der Hauptschule am Eppmannsweg. Alle teilnehmenden Jungen bekamen zur Erinnerung eine Urkunde.

### *Erfolgreiche Premiere*

Die Premiere der Jungentrophy in Gelsenkirchen ist nach Meinung aller Beteiligten sehr erfolgreich verlaufen. Die Projektidee eines erlebnisorientierten Sozialkompetenztrainings für Jungen wird so-

wohl von den teilnehmenden Pädagog\*innen als auch von den Jungen gut angenommen.

„An der Jungentrophy gefällt mir besonders gut, dass sich viele pädagogische Ziele gleichzeitig verfolgen lassen“, betont eine Anleiterin. „So geht es um Selbstwahrnehmung, Kooperationsfähigkeit und das Hinterfragen von Rollenbildern.“

### *Jungenarbeit vor Ort*

Von vielen Anleiter\*innen wird es als Bereicherung erlebt, dass es sich bei der Trophy um ein lokales Projekt handelt: „Da das Angebot gut zu meiner Jungengruppe passt und hier vor Ort angeboten wurde, habe ich sehr gerne teilgenommen“, sagt eine Schulsozialarbeiterin.

Die beteiligten Institutionen kommen so miteinander in Kontakt und können sich untereinander austauschen. Viele Anleiter\*innen äußern zudem den Wunsch nach einer Fortsetzung des Projekts mit dem Ziel, die Jungentrophy sowie Jungenarbeit im Allgemeinen in den pädagogischen Einrichtungen in Gelsenkirchen zu etablieren.



### *Jungen unter sich*

Die geschlechtshomogenen Gruppen führen aus Sicht der Pädagog\*innen zu einer intensiveren Zusammenarbeit. „Im Vergleich zu gemischten Gruppen ist es in der reinen Jungengruppe oft ruhiger“, stellt eine Gruppenleiterin fest. „Die Jungen sind konzentrierter, wenn sie unter sich sind.“ Für die Jungen selbst ist diese Situation oft etwas ungewohnt. Sie müssen sich erst einmal darauf einlassen, finden dann aber meist Gefallen daran, dass es ein Angebot speziell für sie gibt.

Die Erfahrung zeigt, dass der „Coolness-Druck“ in den Hintergrund tritt und es vielen Jungen leichter fällt, sich mit der Gruppe und sich selbst auseinanderzusetzen. „Ich finde gut, dass man sich hier nicht anschreien oder gegenseitig beschuldigen soll, wenn eine Übung mal nicht klappt“, sagt einer der Jungen. Auch gelingt es besser, sich auf eher ungewohnte Aspekte des Trainings wie Sinneswahrnehmung und Entspannung einzulassen.

Ein Pädagoge ergänzt: „In der Jungengruppe gehen Jungen oftmals sozialer miteinander um als

in einer gemischtgeschlechtlichen Gruppe. Hier kann man auch offener mit unerwünschtem Verhalten umgehen, indem man die Jungen direkt darauf anspricht und es in der Gruppe zum Thema macht.“

### *Verborgene Talente*

„Viele Jungen entdecken sich und die anderen im Laufe des Projekts von einer ganz neuen Seite“, so einer der beteiligten Pädagogen. „Manchmal kommen sogar verborgene Talente, die sonst nicht wahrgenommen werden, zum Vorschein und werden von der Gruppe anerkannt.“

Eine Schulsozialarbeiterin berichtet, dass es mithilfe der Jungentrophy gut gelingen kann, besonders diejenigen Jungen anzusprechen, die im Schulalltag oftmals als „schwierig“ wahrgenommen werden. „Im Unterricht kommt es ja oft darauf an, still zu sitzen und sich auf einen bestimmten Punkt zu konzentrieren“, ergänzt ein Lehrer. „Während der Trainingseinheiten haben die Jungen jedoch die Möglichkeit, sich miteinander viel zu bewegen und kooperativ zu agieren.“



Die Jungen können ihre individuellen Stärken und Schwächen herausarbeiten und lernen, diese bei sich selbst und den anderen zu schätzen beziehungsweise zu akzeptieren.

### *Finale als Motor*

Von allen Beteiligten wird das Finale als wichtiges Motivationselement und somit als Motor der Trophy beschrieben. „Wer nicht gut zusammen trainiert, kann sich beim Finale nur blamieren,“ begründet ein Junge seine regelmäßige Teilnahme an der Jungentrophy-Gruppe seiner Schule. „Mit der Zeit wird man als Gruppe immer besser und schafft auch die schwierigen Aufgaben“.

Gerade dieser motivierende Wettbewerbscharakter erleichtert es den Jungen, sich auf das Training und den Prozess der Zusammenarbeit in der Gruppe einzulassen, so ein Lehrer. „Das Finale ist das i-Tüpfelchen des Projekts. Ich glaube, neben dem gemeinsamen Wettbewerb ist das Positive an diesem Tag, dass die Jungen die Möglichkeit haben, einmal unter sich zu sein und sich mit ihrer Gruppe als Junge zu präsentieren.“

### *Veranstalter und Förderer*

Veranstalter der Gelsenkirchener Jungentrophy 2011 war die Drogenberatung Westvest in Marl. Das Finale in der Sporthalle an der Devensstraße wurde in Kooperation mit der Praxisgruppe Erlebnispädagogik der Universität Duisburg-Essen durchgeführt.

Das Projekt Jungentrophy wurde aus Mitteln des Programms „Stärken vor Ort“ des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert. Dieses Programm wird aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert.

Der Europäische Sozialfonds ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Er leistet einen Beitrag zur Entwicklung der Beschäftigung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmergeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investition in die Humanressourcen.



# Der Hintergrund

Aus Jungen werden Männer. Diese Tatsache ist allerdings kein rein biologisches Phänomen, sondern stellt für jeden Jungen eine individuelle psychosoziale Herausforderung dar, der er sich im Verlauf seiner Entwicklung stellen muss. Dieser Prozess ist auf Seiten der Jungen oftmals mit zahlreichen Fragen verbunden: Wie soll ich mich als werdender Mann verhalten, um als solcher gesehen und ernst genommen zu werden? Was macht Männlichkeit eigentlich aus? Also: Wann ist ein Mann ein Mann?

## *Ziele der Jungenarbeit*

Jungenarbeit ist notwendig geworden, da die heutige Zeit unter dem Einfluss vieler Modernisierungseffekte steht, die sich auch auf die Jungen- und Männersozialisation auswirken. Klassische männliche Rollenbilder werden zunehmend kritisch hinterfragt und in weiten Teilen der Gesellschaft immer weniger akzeptiert; sie haben daher ihre Allgemeingültigkeit verloren. Deshalb ist es für Jungen wichtig, durch unterschiedliche Angebote und Zugangsmöglichkeiten Raum und Anregungen für Selbstfindung fernab tradierter Rollenklischees zu erhalten.

## Train the Trainer\*in

Die Jungentrophy beginnt mit einer zweitägigen Fortbildung der Pädagog\*innen, die mit einer Jungengruppe an dem Projekt teilnehmen wollen. Während der Schulung stellen die Organisatoren zunächst das Konzept der Jungentrophy vor. Thematisiert werden dabei besonders die geschlechtshomogene Ausrichtung und der erlebnisorientierte Ansatz der Veranstaltung. Im anschließenden praktischen Teil können die Pädagog\*innen die einzelnen Aufgaben, die den Jungen in der Trainingsphase begegnen werden, selbst ausprobieren. Hier erfahren sie, wo die jeweiligen Herausforderungen und Schwierigkeiten liegen.



Jungenarbeit möchte Jungen dahingehend unterstützen, dass sie eine selbstständige geschlechtliche Identität in all ihren Ausprägungen sowie ihren biographischen Werdegang entwickeln. Sie möchte Jungen die Möglichkeit bieten, die scheinbare Selbstverständlichkeit ihrer vorhandenen Selbstkonzepte zu hinterfragen und ihnen Optionserweiterungen ihres Verhaltens und ihres Selbstverständnisses anzubieten. Jungenarbeit ist eine pädagogische Haltung und Sichtweise. Hierbei wird Männlichkeit als kulturell konstruiert und in stetiger Veränderung befindlich angesehen.

### *Jungentrophy als Ansatz*

Das Projekt ist als praktische Umsetzung von Jungenarbeit konzipiert und soll die Vielfältigkeit von Fähigkeiten bei Jungen aufzeigen und fördern. Die Jungentrophy knüpft methodisch an das Bedürfnis vieler Jungen nach Wettstreit an. Jungengruppen trainieren im Vorfeld der Trophy getrennt voneinander und treten in einem Finale gegeneinander an, wobei durchaus körperliche Leistung gefragt ist.

Das pädagogische Konzept der Jungentrophy erweitert dieses klassisch männliche Thema allerdings um den As-

## Train the Team

Unter Anleitung ihrer ausgebildeten Trainer\*innen bereiten sich die Jungen in Kleingruppen über mehrere Wochen hinweg auf das große Finale der Gelsenkirchener Jungentrophy vor. Gemeinsam gilt es beispielsweise Minenfelder zu durchqueren, Gordische Knoten zu lösen und schwebende Hula-Hoop-Reifen zu bezwingen. Alle in der Trainingsphase gestellten Aufgaben und Spiele haben gemeinsam, dass hier neben Mut, Kraft und Schnelligkeit auch Geschicklichkeit, Vertrauen und Zusammenhalt gefragt sind. Die Übungen vereinen verschiedenste Anforderungen, so dass sich jeder Junge mit seinen persönlichen Fähigkeiten in die Mannschaft einbringen kann. Denn nur als gut kooperierendes Team wird es den Jungen möglich sein, beim Wettstreit um die teamfähigste Gruppe der Stadt zu bestehen.



pekt des Sozialen. Gefordert werden auch und gerade soziale Kompetenzen: Absprachen innerhalb der Gruppe, Rücksichtnahme auf jeden Einzelnen, Unterstützung und gegenseitiges Vertrauen. Die Jungen haben so die Möglichkeit, das Soziale als zielführende Bereicherung für sich und die Gruppe zu erleben.

### *Spiel- und Erlebnispädagogik*

Im Training treffen die Teilnehmer auf Methoden und Aufgaben, die der Spiel- und Erlebnispädagogik entnommen sind. Die ausgewählten Übungen haben einen hohen Anforderungscharakter und sind somit für viele Jungen attraktiv. Die auf Kooperationsfähigkeit abzielenden Methoden ermöglichen es den Jungen, ihre eigenen Grenzen ohne nachteilige Konsequenzen auszutesten und so besser kennenzulernen.

Gleichzeitig wird dadurch soziales Lernen durch gegenseitige Kontrolle und Verantwortung geschult. In einer sich an jede Übung anschließende Reflexion haben die Jungen direkt die Möglichkeit, sich über die Gründe für Erfolg oder Misserfolg auszutauschen. So können Erfahrungen und Gefühle benannt werden und sind somit für die Jungen direkt kommunizierbar.

## Die laufende Kugelbahn

Aufgabe ist es, in einer Staffel verschiedenartige Kugeln über eine bestimmte Strecke zu transportieren, ohne dass diese den Boden berühren oder von den Teilnehmern in die Hand genommen werden dürfen. Hierzu bekommt jeder Junge ein Stück Regenrinne in die Hand. Die Gruppe stellt sich in einer Reihe auf und bildet so gemeinsam eine durchgehende Kugelbahn. Nun lässt der erste Junge in der Reihe die Kugel in Richtung Ziel laufen. Sobald die Kugel sein Teilstück verlassen hat, eilt er zum Ende der Reihe, um so die mobile Kugelbahn zu verlängern. Ziel ist es, die Kugel auf diese Weise über eine Strecke von acht Metern zu transportieren, wo sie in einem Trichter landen muss. In der vorgegebenen Zeit müssen möglichst viele Kugeln transportiert werden; fällt die Kugel auf den Boden, muss die Gruppe zurück zum Start und den Durchlauf wiederholen.



Neben einer Vielzahl von Interaktions- und Warming-Up-Spielen beinhaltet das Methodenrepertoire der Trophy im Schwerpunkt Kooperative Abenteuerspiele: die Jungen erhalten eine Aufgabenstellung, die ein fiktives Problem beschreibt. Die Aufgabe richtet sich nicht an einzelne Teilnehmer, sondern an die Gruppe als Ganzes. Alle kooperativen Aufgaben der Trophy sind darauf ausgerichtet, dass die Jungen in der Gruppe gemeinsam einen Lösungsweg erarbeiten und diesen in die Tat umsetzen. Hierbei sind Zusammenhalt, Ideenreichtum und vor allem Durchhaltevermögen gefragt.

### *Neue Verhaltensweisen*

Alle in der Jungentrophy zum Einsatz kommenden Methoden haben zum Ziel, einen Anreiz für Erfahrungen auf der kognitiven, emotionalen, psychosozialen und psychomotorischen Ebene zu schaffen. Jungen haben somit die Möglichkeit, ihre „Komfortzone“, in der sie sich wohlfühlen und in der sie auf für sie vertraue Verhaltensmuster zurückgreifen, zu verlassen und in ihrer Lernzone neue und alternative Verhaltensweisen zu erproben.

Die Methoden sind so ausgewählt, dass die Teilnehmer ihre eigenen Stärken und Schwächen kennenlernen und

## Die hupende Riesenleiter

Bei dieser Station geht es darum, die „hupende Riesenleiter“ zu bezwingen. Hierbei handelt es sich um eine zehn Meter lange, überdimensionale Strickleiter, welche freischwiegend unter dem Hallendach befestigt ist. Die Leiter ist somit in sich sehr beweglich. Die Teilnehmer sollen nun in Zweiergruppen die Leiter erklimmen. Da die sehr großen Abstände zwischen den einzelnen Sprossen nicht alleine überwunden werden können, sind die Jungen auf gegenseitige Hilfe angewiesen. Wer es bis ganz nach oben schafft, kann die dort installierte Zielhupe betätigen. Während des Kletterns sind die Jungen mit Helm, Klettergurt und Seil gesichert.



erproben können. Jeder Junge hat die Möglichkeit, sich mit seinen individuellen Stärken und Fähigkeiten in die Gruppe einzubringen und somit zum Erfolg der Mannschaft beizutragen.

Bei einigen Aufgaben sind beispielsweise Kraft und Ausdauer gefordert, während bei anderen Kreativität und motorisches Geschick im Vordergrund stehen – oft kann die Lösung einer Übung allerdings nur die durch Kombination vieler Eigenschaften erreicht werden.

### *Der Weg ist das Ziel*

Zentrales Element der einzelnen Spielaufgaben bildet die Reflexion: Am Ende einer Aufgabe oder auch der gesamten Trainingseinheit überlegen die Jungen beispielsweise, wie die gemeinsame Zusammenarbeit im Verlauf der Übung funktioniert hat, welche Herangehensweise erfolgreich war und welche Verhaltensweise eher hinderlich. Ziel der Reflexion ist immer, sich über die in der Übung gemachten Erfahrungen auszutauschen; hierdurch kann die Handlungskompetenz der Gruppe und jedes einzelnen Jungen erweitert und eine realistische Selbsteinschätzung eingeübt werden.

## Die verrückte Triangel

Für die Gruppe besteht die Aufgabe darin, am Boden liegende Holzklötze mithilfe eines gemeinsam gesteuerten „Krans“ zu einem Turm aufeinander zu stapeln. Hierbei stehen die Jungen im Kreis; jeder hält ein oder zwei Seile, die in der Mitte des Kreises zusammenlaufen und hier an einer Holzscheibe befestigt sind. Von dieser Scheibe hängt eine dünne Kette herab, an deren Ende ein Drahtbügel in Form einer Triangel hängt. Acht Holzklötze, vier davon mit einer geraden und vier mit einer schrägen Standfläche, liegen auf dem Boden. Jeder Klotz hat einen schmalen Schlitz zum Anheben mittels des Drahtbügels. Als zusätzliche Herausforderung bekommen einzelne Teilnehmer eine Augenbinde und sind somit noch mehr auf die Anweisungen ihrer Gruppe angewiesen.



# Der Projektlauf

Die Jungentrophy richtet sich an Jungengruppen aus Schulen, Jugendzentren, Kirchengemeinden und Vereinen. Das mehrwöchige Projekt setzt sich aus drei Bausteinen zusammen: Schulung der Anleiter\*innen, Training der einzelnen Jungengruppen und abschließendes Finale.

## *Die Pädagog\*innenschulung*

Zum Auftakt des Projektes findet eine gemeinsame Fortbildung für alle Pädagog\*innen statt, die mit einer Jungengruppe an der Trophy teilnehmen werden. Zu Beginn der zweitägigen Schulung werden das Projektkonzept sowie der zeitliche und organisatorische Ablauf der Jungentrophy kurz vorgestellt. Hiernach steht die Vermittlung von Fachkompetenz hinsichtlich Jungenarbeit und Erlebnispädagogik mit Schwerpunkt auf die Methodenkompetenz im Vordergrund.

Im folgenden praktischen Teil der Schulung können die Pädagog\*innen dann einen Großteil der Aufgaben und Übungen, denen sich die Jungen in der Trainingsphase werden stellen müssen, gemeinsam in der Gruppe aus-

## Der aufstrebende Turm

Die Jungengruppe schlüpft in die Rolle von Architekten. Die Teilnehmer bekommen einen Stapel Papier, eine Schere und eine Tube Klebstoff. Aufgabe ist es jetzt, als Gruppe mit den vorhandenen Materialien einen Turm zu konstruieren. Dieser soll möglichst hoch sein und aufrecht stehen können. Außerdem soll auf der Spitze des Turms ein Lineal liegen können, ohne dass das Bauwerk umfällt. Den Teilnehmern ist die Bauweise und Konstruktion des Turms völlig freigestellt. Im Zuge der Siegerehrung der Jungentrophy werden die Türme der einzelnen Gruppen allen Teilnehmern vorgestellt und mit dem Lineal auf ihre Standfestigkeit überprüft.



probieren. Somit erfahren sie selbst, welcher Art die Herausforderungen sind, die auf ihre Jungengruppen zukommen werden.

Alle Einrichtungen erhalten zum Abschluss der Schulung eine Trophykiste. Hier finden die Anleiter\*innen neben einem detaillierten Trainingshandbuch alle für die Durchführung der Trainingsaufgaben benötigten Utensilien. Diese Methoden- und Materialsammlung unterstützt sie bei der Durchführung des Trainings mit den Jungengruppen in den Einrichtungen.

### ***Das Gruppentraining vor Ort***

Zu Beginn der Trainingsphase müssen sich die teilnehmenden Jungengruppen in einer kurzen Eingangsübung für die Teilnahme an der Jungentrophy qualifizieren. Dieser „Check-in“ – durchgeführt von den in der Fortbildung geschulten Pädagog\*innen – dauert in der Regel nicht länger als zehn Minuten, soll den Jungen aber verdeutlichen, worum es bei der Jungentrophy im Wesentlichen gehen wird.

Um die Gruppenmitglieder zu einer regelmäßigen Teilnahme am Training zu motivieren, erhält jede Junge nach er-

## **Der riskante Transport**

Ein Tischtuch liegt ausgebreitet auf einem Podest. In der Mitte des Tuches steht ein umgedrehter Becher, auf welchem wiederum ein Ball liegt. Die Aufgabe besteht darin, als Gruppe das gespannte Tuch durch einen Rund-Parcours mit Hindernissen zu transportieren, ohne dass der Ball auf den Boden oder in das Tuch fällt. Dabei geht es zuerst durch einen Slalom aus Kegeln. Danach müssen die Jungen eine Weichbodenmatte über- sowie einen Barren unterqueren. Zu guter Letzt muss die Gruppe das „Gefahrgut“ über einen großen Kasten bringen. Falls der Ball jedoch vor dem Ziel herunterfällt, müssen die Teilnehmer zurück zum Startpunkt und der Transport beginnt von vorne.



folgreichen Check-in einen persönlichen Trophy-Pass, in dem vermerkt wird, wie oft er am Training teilgenommen hat. Am Tag des Finales müssen die Pässe der gesamten Gruppe vorgelegt werden.

Jede einzelne Trainingseinheit dauert zirka eine bis einhalb Stunden und ist als methodisch-sinnvoll angeordnete Spielekette aufgebaut. Vorschläge für die Inhalte der Trainings befinden sich im umfangreichen Handbuch, welches der Trophykiste beiliegt. Die hier beschriebenen Trainingseinheiten vereinen unterschiedliche Disziplinen, die in die Kategorien Kennenlernen, Wahrnehmung und Sinne, Kraft und Stärke, Kooperation, Vertrauen, Risiko, Angst sowie Grenzen unterteilt sind. Auf Grundlage dieser Themenvielfalt können den Jungen Lernerfahrungen auf verschiedenen, ihnen oft unbekanntem Gebieten angeboten werden.

### *Das große Finale*

Als Höhepunkt des Projektes findet nach der mehrwöchigen Trainingsphase das große Finale statt, bei dem alle Gruppen aus den verschiedenen Einrichtungen gegeneinander antreten. Dazu wird in einer Turnhalle ein Rundparcours aufgebaut, den die einzelnen Jungengruppen an

## Alles gut gemacht?

Für alle Gruppen ist es Ziel, die fünf Aufgaben des Parcours gemeinsam in guter Kooperation möglichst erfolgreich zu erfüllen. Die an den einzelnen Stationen zu erreichenden Punkte sind daher in Ergebnispunkte für das Lösen der Aufgabe und Prozesspunkte für guten Teamgeist unterteilt. Der Aspekt der Zusammenarbeit wird in der Bewertung stets stärker berücksichtigt als das Erreichen des Ziels. Wenn beispielsweise die Gruppe eine Aufgabe nicht oder nicht vollständig löst und somit nur wenige Ergebnispunkte erhält, kann sie dennoch viele Prozesspunkte bekommen, wenn sie gut miteinander agiert und sich die Jungen gegenseitig unterstützen. Im besten Fall wird die jeweilige Aufgabe gemeinsam erfolgreich bewältigt. Am Ende jeder Station reflektieren die Anleiter\*innen mit den Jungen ihr Verhalten im Aufgabenverlauf und verteilen anschließend die entsprechenden Punkte.



diesem Tag zum ersten Mal durchlaufen. An jeder Station sind die von den Jungen in den Trainings erlernten beziehungsweise verfestigten Fähigkeiten gefordert: Absprachen in der Gruppe, Rücksichtnahme auf andere, Vertrauen und Unterstützung. Zudem sind auch Mut, Kreativität, Stärke und Schnelligkeit gefragt, so dass sich auch hier jeder einzelne Junge mit seinen persönlichen Fähigkeiten einbringen kann.

### *Der goldene Siegerpokal*

Nach jeder absolvierten Aufgabe erhalten die Jungengruppen während eines gemeinsamen Reflexionsgesprächs mit der Stationsleitung Punkte. Hierbei wird das erreichte Ergebnis, aber auch der Weg dorthin, beispielsweise der Umgang der Gruppenmitglieder untereinander, berücksichtigt.

Am Ende des Finales, wenn die Gruppen alle Stationen durchlaufen haben, werden die erreichten Punkte jeder Gruppe zusammengezählt. Das Team mit den meisten Punkten gewinnt die Jungentrophy und erhält den goldenen Siegerpokal, den es mit in ihre Einrichtung nehmen kann. Alle Jungen werden für ihren Einsatz mit einer Urkunde belohnt.

## So sehen Sieger aus!

Nachdem alle Gruppen gemeinsam den dreistündigen Parcours durchlaufen haben, treffen sich Jungen, Betreuer\*innen und Anleiter\*innen zur Siegerehrung. Zuvor findet noch die Auswertung der Station „Der aufstrebende Turm“ statt: Die Papiertürme der einzelnen Gruppen werden nebeneinander aufgestellt, in ihrer Höhe verglichen und auf ihre Standfestigkeit getestet. Nach Auswertung der Ergebnisbögen aller Gruppen steht dann fest: Die Jungen der Hauptschule an der Mehringstraße haben gewonnen und dürfen den goldenen Siegerpokal der „Gelsenkirchener Jungentrophy 2011“ mit nach Hause nehmen. Auf dem zweiten und dritten Platz landet die Hauptschule am Eppmannsweg, die mit zwei Gruppen angetreten war. Für alle teilnehmenden Jungen gibt es zur Erinnerung eine Urkunde.



# Literatur, Links und Impressum

Weiterführende Informationen zur Jungentrophy und eine Auswahl von Methoden und Spielen aus dem Projekt bietet die Broschüre **Die Jungentrophy – Sozialtraining mit Jungen** der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in Nordrhein-Westfalen.

[www.lagjungenarbeit.de/downloads/2005\\_undfrueher/2005-12\\_jungentrophy.pdf](http://www.lagjungenarbeit.de/downloads/2005_undfrueher/2005-12_jungentrophy.pdf)

## Videodokumentationen zum Projekt Jungentrophy

- Video des Finales der Gladbecker Jungentrophy 2008:  
[www.youtube.com/watch?v=JGNf6JcaURs](http://www.youtube.com/watch?v=JGNf6JcaURs)
- Eindrücke von der Umsetzung des Projektes an der Gesamtschule Else Lasker-Schüler in Wuppertal:  
[www.lagjungenarbeit.de/filme/2008\\_bbc-wuppertal.html](http://www.lagjungenarbeit.de/filme/2008_bbc-wuppertal.html)

## Links zu Methoden- und Spielesammlungen

- [www.abenteuerprojekt.de](http://www.abenteuerprojekt.de)
- [www.jak-online.com](http://www.jak-online.com)
- [www.lagjungenarbeit.de/downloads/2009/2009-10\\_mach15.pdf](http://www.lagjungenarbeit.de/downloads/2009/2009-10_mach15.pdf)
- [www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/spiele-kommunikation.html](http://www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/spiele-kommunikation.html)
- [www.spieledatenbank.de](http://www.spieledatenbank.de)
- [www.spielefuerviele.de](http://www.spielefuerviele.de)



### *Weiterführende Literatur*

- **Gilsdorf / Kistner (1995)**: Kooperative Abenteuerspiele – Praxishilfe für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung, Band 1 (ISBN 978-3780058010) / Band 2 (ISBN 978-3780058225)
- **Heckmair / Michl (2008)**: Erleben und Lernen: Einführung in die Erlebnispädagogik (ISBN 978-3497019632)
- **Posselt (2004)**: Spiele, Impulse und Übungen zur Thematisierung von Gewalt und Rassismus in der Jugendarbeit, Schule und Bildungsarbeit (ISBN 978-3938081143)
- **Reiners (2007)**: Praktische Erlebnispädagogik 2: Neue Sammlung motivierender Interaktionsspiele (ISBN 978-3937210902)
- **Schnack / Neutzling (2011)**: Kleine Helden in Not: Jungen auf der Suche nach Männlichkeit (ISBN 978-3499627095)
- **Senninger (2004)**: Abenteuer leiten, in Abenteuern lernen (ISBN 978-3931902537)
- **Winter (2011)**: Jungen. Eine Gebrauchsanweisung: Jungen verstehen und unterstützen (ISBN 978-3407859310)

### *Impressum*

Drogenberatung Westvest  
Christof Sievers  
Zeppelinstr. 3  
45768 Marl

Telefon: 02365 / 17464  
Telefax: 02365 / 16492  
E-Mail: [c.sievers@drogenberatung-westvest.de](mailto:c.sievers@drogenberatung-westvest.de)  
WWW: [www.drogenberatung-westvest.de](http://www.drogenberatung-westvest.de)

Text, Fotos und Gestaltung: Hendrik Müller / Georg Jorczyk



# STÄRKEN

VOR  
ORT

Das Projekt Jungentrophy wurde aus Mitteln des Programms „Stärken vor Ort“ des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert. Dieses Programm wird aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert. Der Europäische Sozialfonds ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Er leistet einen Beitrag zur Entwicklung der Beschäftigung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmergeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investition in die Humanressourcen.

## Gefördert von:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



EUROPÄISCHE UNION

## Lokale Koordinierung:

